

Berlin, Donnerstag,

den 27. März 1902.

Berliner Börsen-Beitung.

Die Zeitung erscheint in der Woche
zweimal.
Bezugs-Preis:
vierteljährlich für Berlin 7 Mk. 50 Pf.
ohne Postlohn, für ganz Deutschland
und Oesterreich 9 Mk.

Für Frankreich, Belgien, England,
Schweiz, Amerika u. i. w. Kreuzband
Sendung 20 Mk. für das Vierteljahr.

Befellungen werden angenommen:
für Frankreich bei H. Kammel
in Straßburg L. G.,
für England bei Aug. Siegle in London,
30 Abchurch Lane, E. C.,
für die übrigen Länder bei
London, 19 Brecon Street E. C.

Bestellungen werden angenommen

bei allen

Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen:

Verdingungs-Anzeiger.

Hôtels- und Bäder-Anzeiger.

Vollständige Diebstahlslisten

der Preussischen Klassen-Lotterien.

Allgemeine Verlosungs-Tabellen

mit Restanten-Listen

und viele andere wichtige tabellarische

Uebersichten.

Insertions-Gebühr:

die diergespaltene Zeile 40 Pf.

Reclamezeit 80 Pf.

Telegraphische Adressen:

Börsenkrone.

Expedition der Berliner Börsen-Beitung: Berlin W. 8, Kronenstraße Nr. 37.

Annahme der Inserate: in der Expedition.

Preisprophet:

Ant I, Nr. 243.

Im nächsten Quartal erscheint die Berliner Börsen-Beitung 47. Jahrgang

in gewohnter Weise, d. h. in sechs Abend-
und sechs Morgen-Nummern wöchentlich.
Die reichhaltige Fülle des Materials,
welches unsere Zeitung den Lesern
bietet, die Verlässlichkeit ihrer politi-
schen, communalen, Kunst und Wissen-
schaft betreffenden Nachrichten, die
prompte Berichterstattung, die große
Zahl der Original-Telegramme in der
Morgen- wie Abend-Ausgabe unseres
Blattes sind bekannt, ebenso, neben
dem täglichen acht Seiten starken
Conversationszettel, die vielen besonderen
Beilagen zur Zeitung — Tabelle
der Eisenbahn-Einnahmen, Ver-
bindungs-Anzeiger, allmonat-
licher Conponskalender, Conser-
vations-Compendium, Verlosungs-
und Restanten-Listen einschließlich
Diebstahls-Liste der Preussischen
Klassen-Lotterie, sowie vieler
anderer genehmigten Lotterien.

Die Nachts telegraphisch eingehenden
Notirungen der New-Yorker und
Chicagoer Börse bringen wir
schon in der nächsten Morgennummer.

Das Sammelwert
Deutsches Banquier-Buch
geht in neuen Quartal seiner Voll-
endung entgegen.

Den verehrlichen Abonnenten unserer Zeitung
bringen wir eine löbliche Einladung in Er-
innerung, welche die Reichsbehörde am 1. April
vorigen Jahres eingeführt hat. Die Brief-
träger sind amtlich angewiesen, in der Zeit vom
15. bis zum 25. des letzten Quartalsmonats
in Folge Anwesenheit der Abonnenten-
betrag für unsere Zeitung für das bevorstehende
Quartal einzulassen und über die gezahlten
Abonnementsbeträge zu quittieren. Hierdurch
wird einer verspäteten Abonnements-Erneue-
rung, die früher so häufig die Ursache beim
Quartalswechsel war, vorgebeugt. Wir bitten
den Briefträger, der die Abonnements-
Quittung pro II. Quartal präsentiert, den
Betrag von 9 Mk. — eventuell auch die
Zustellungsgebühr von 72 Pf., wenn die
Zeitung durch den Briefträger ins Haus ge-
bracht werden soll — einzubringen. Ermöglicht
in Folge Anwesenheit der geehrten Abonnenten
nicht eingehende Quittungen werden den Be-
ziehern nochmals vorgezeigt. Vom 25. März
ab kann die Erneuerung des Abonnements
nur noch am Schalter des betreffenden Post-
amts erfolgen. Auch ist es gestattet, ein
Abonnement auf unsere Zeitung schriftlich bei
der anhängigen Postanstalt zu beantragen.
Eine Gebühr für derartige Bestellschreiben,
sowie Einziehung des Abonnementsbetrages
wird nicht erhoben.

Die Expedition
der
Berliner Börsen-Beitung.
Berlin W. 8, Kronenstr. 37.

Cecil Rhodes †.

Capstadt, 26. März. (E. T. C.) Cecil
Rhodes ist heute Nachmittag 5 Uhr 57 Mi-
nuten gestorben.

England hat einen schier unersehlichen Verlust
erlitten: Cecil Rhodes, der ungekrönte König von
Südafrika, ist gestorben. Schon seit längerer Zeit
waren Nachrichten im Umlauf, die seinen Gesund-
heitszustand wenig günstig erscheinen ließen, aber
man hoffte immer noch, daß die zähe Natur des
Südafrikanischen Conquistador den Sieg davon
tragen würde. Freilich hatte man vergessen, daß
Rhodes kein Riese war, daß er als Jüngling
seiner Zeit nach Südafrika geschickt worden war,
um in dem milderen Klima des Caplandes seine
körperliche Schwäche zu überwinden. Wenn er
damals auch seine Gesundheit wiederfand, so hat
er doch seitdem 30 Jahre lang ein Leben geführt,
das selbst die Kräfte und Nerven eines fern-
gefunnen Mannes nicht unberührt gelassen hätte.
Die Meldung von seinem Tode kann also Nie-
manden überraschen.

Cecil Rhodes, geb. 1853 zu Bishop Stortford
(Hertfordshire) als Sohn eines Geistlichen, kam,
wie gesagt, in früher Jugend nach der
Capcolonie. Er führte ein ziemlich aben-
teuerliches Leben und machte schon 1870 seinen
ersten Zug nach Oranienland als Diamantensucher
mit. Der gewandte, unterrichtete Mann schwang
sich bald zu einer führenden Stellung auf, wurde
zum Director mehrerer Diamantenninen gewählt
und legte in dieser Stellung den Grund zu seinem
späteren ungeheuren Reichthum. Anfang der 80er
Jahre ging Rhodes nach England, um seine unter-
brochenen Studien auf der Universität Oxford fort-
zusetzen. Nach Afrika zurückgekehrt, bewirkte er
die Vereinigung der bedeutendsten Diamanten-
Minen von Kimberley unter dem Namen „De
Beers Consolidated Mines Ltd.“ und bekehrte
als Leiter der Gesellschaft den Diamantenhandel
in Südafrika; aber die geschäftlichen Unternehmungen
konnten das Leben des rastlosen Mannes nicht
auffüllen, er ließ sich ins Parlament wählen und
trat damit ins politische Leben ein. Er machte
sich bald als einer der eifrigsten Vorkämpfer
des Englischen Imperialismus in Südafrika einen
Namen und verfolgte mit bewundernswerther Zäh-
igkeit das ihm vorstehende Ziel, ganz Südafrika
bis zum Zambesi unter Englische Oberhoheit zu
bringen, die „Ver. Staaten von Südafrika“ zu
begründen; er hat die Erfüllung seines Traumes
nicht erlebt.

1890 wurde Rhodes zum Premierminister der
Capcolonie ernannt. Schon vorher war er in die
Direction der Englischen Südafrikanischen Gesell-
schaft (Chartered Company) eingetreten und
hatte 1889 die Ueberweisung der Verwaltung von
Matabele Land (nördlich Transvaals) an diese
Gesellschaft bewirkt. Die Verdienste, die sich
Rhodes um die Besitznahme und die Aufschließung
von Matabele Land erworben hat, fanden ihren
Ausdruck in der Benennung der neuen Colonie,
die nach ihm „Rhodesia“ getauft wurde. Die
spätere Bekämpfung des Königs Lobengula war
vielleicht eine Nothwendigkeit, die Kriegführung
selbst aber kein glänzendes Zeugniß für Englische
Humanität. 1891 besuchte Rhodes zum zweiten
Male England und lenkte die Aufmerksamkeit
durch ein Geschenk von 10 000 Pfd. Sterl. zum
Besten der Agitation für Home Rule auf sich.
Als er 1895 zum dritten Mal nach London kam,
war er bereits der gefeierte Mann, zu dem auch
der Prinz von Wales in engere Beziehungen trat.
Auserkählt fand diese glänzende Rolle allerdings
noch in demselben Jahre ihren Abschluß.
Ende 1895 machte bekanntlich Dr. Jameson,
ein Vertrauter des Premierministers und Directors

der Chartered Company, seinen ebenso feigen, als
verrätherischen Einfall in Transvaal an der Spitze
einer Truppe, die der Chartered Company unter-
stellt war und von der regulären Englischen Armee
angehörenden Offizieren besetzt wurde. Der
Ausgang dieses Zülfüßerstreiches ist bekannt,
Jameson wurde mit seiner ganzen Truppe nach
kurzen Widerstande von den rasch zusammen-
gerufenen Buren gefangen genommen. Thörichter
Weise, wie man heut sagen kann, machten die
Buren von ihrem Recht, die Gefangenen als
Freibeuter niederzuschießen, keinen Gebrauch, son-
dern lieferten Jameson und Genossen zum Be-
weise ihres Vertrauens in die Loyalität der Eng-
lischen Regierung an diese zur weiteren Urtheil-
lung aus. Den Dank für diesen ritterlichen Act
heimen die Buren heute ein. Es folgte die be-
kannte Komödie in London, in welcher die Theil-
nehmer an dem Ueberfall zu verhältnismäßig un-
bedeutenden Strafen verurtheilt, zugleich aber ganz
offen als Märtyrer für die Englische Sache ge-
feiert wurden. Auch Rhodes war arg compro-
mittirt, leugnete aber mit jeder Stirn seine Mitschuld
und kehrte unbehelligt nach Capstadt zurück.
Er hatte jedoch nicht damit gerechnet, daß man
in Pretoria in dem Besitz von Telegrammen
u. i. w. war, die seine Wittwenschaft an dem
Unternehmen Jamesons zweifellos ergaben. Deren
Veröffentlichung durch die Transvaal-Regierung
hatte nothwendiger Weise seine Entlassung als
Premierminister zur Folge, zugleich hielt er es
selbst für angezeigt, seine Stellung im Directorium
der Chartered-Comp. niederzulegen. Er begab sich
nach Matabele-Land, um an der Bekämpfung des
dort gerade ausgebrochenen Aufstandes Theilzu-
nehmen, trat aber im Uebrigen vom politischen
Leben zurück.

Der Ausbruch des Krieges in Südafrika gab
ihm seine Bewegungsfreiheit zurück. Es gelang
ihm, noch vor Unterbrechung der Verbindungen
nach Kimberley hincinzukommen. Man wird ihm
zugestehen müssen, daß er die Seele der Vertheidi-
gung war, daß es ihm wesentlich zu verdanken
war, wenn die Diamantenstadt sich hielt, bis Lord
Roberts den Entschluß bewirkte. Aber die Stras-
pazen, die Aufregung jener Tage waren zu viel
gewesen für die Widerstandsfähigkeit Rhodes', es
zeigten sich bald darauf Anzeichen des körperlichen
Niederbruchs.

Cecil Rhodes war die Verkörperung des bruta-
len, thätkräftigen Englischen Egoismus, der
menschlich abstoßen muß, aber der auch aus dem
kleinen Inselreiche das die Erde umspannende
Weltreich gemacht hat. Sein Vaterland verdankt
ihm wesentlich seine heutige beherrschende Stellung
in Südafrika. Seine weiter gehenden Pläne, ein
Englisches Colonialreich von Capstadt bis Kairo,
werden mit seinem Tode wohl ins Stocken ge-
rathen. Man kann es wohl begreifen, wenn sein
Tod in England als ein nationales Unglück auf-
gefaßt wird.

—r.

Telegramme.

Vingen, 26. März. (E. T. C.) Auf ein vom ver-
sammlten Kreisstage anlässlich des zweihundertsten
Gedenktages der Völkervereinigung Vingens durch
Preußen an den Kaiser gerichteten Huldigungs-
telegramm ist von Sr. Majestät folgende tele-
graphische Antwort eingegangen:

„Auch ich fränke Vingen. Ich ersuche Sie, dem
dortigen Kreisstage meinen wärmsten Dank auszu-
sprechen für den freundlichen Huldigungsgruß am
zweihundertsten Gedenktage der Völkervereinigung
der Grafschaft Vingen durch meinen ersten
königlichen Anhern. Eingedenk der in schwerer
Zeit erprobten Treue der Bewohner der Graf-